

9. Sonntag nach Trinitatis 2019

Predigt über Psalm 34,1-8

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen!

Predigttext:

VON DAVID, ALS ER SICH WAHNSINNIG STELLTE VOR ABIMELECH UND DIESER IHN VON SICH TRIEB UND ER WEGGING. „Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“

Liebe Gemeinde!

In unserer Predigtreihe *Sommer unter Psalmen* wollen wir heute einen Teil des 34. Psalms betrachten. Der 1. Vers ist etwas irreführend, weil er von Abimelech redet. Abimelech folgte als 7. Richter in Israel dem Gideon und lebte damit lange vor David. Im 1. Samuelbuch erfahren wir aber, dass sich David vor Achis wahnsinnig stellte.

Ist die Bibel doch fehlerhaft? Nein! Das kann nicht sein, denn auch wenn Menschen ihre Abschnitte geschrieben haben, steht doch Gott als Autor immer dahinter. Wir können das Problem lösen, indem wir genauer hinsehen und übersetzen. Achis ist der einzige unter den Herrschern bei den Philistern, der als König bezeichnet wird. Alle übrigen philistäischen Herrscher nannte man „Fürsten“. Übersetzen wir einmal „Abimelech“ ins Deutsche, so wird aus dem Namen die Bezeichnung „Der Vater ist König“. Wir können also mit Carl Manthey Zorn sagen: „Diesen Psalm hat David gemacht, als er sich wahnsinnig stellte vor Achis, dem philistäischen Abimelech (König).“ [C.M. Zorn, Psalmen, S. 135]

Lasst uns nun Davids Aufruf folgen und den ersten Teil seines Psalms unter dem Thema betrachten:

Ich will den Herrn loben allezeit.

1. Auch in Zeiten der Not.

2. Für seine starke Hilfe.

Was geht dir durch den Kopf, wenn du hörst, dass wir Davids Aufruf folgen wollen: „*Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*“? Vielleicht ist dir gerade gar nicht danach zumute, Gott zu loben. Du durchlebst möglicherweise gerade eine schwere Zeit. Du hast wiederholt die Semesterprüfungen verhaun und weißt nicht, wie es weitergehen soll. Du stehst am Beginn deiner Berufsausbildung, aber du bist unsicher, ob

der Beruf richtig und geeignet für dich ist. Vielleicht bist du verlassen worden und fühlst dich einsam. Möglicherweise bist du unruhig, weil du auf den Befund deines Arztes wartest. Oder – um ein letztes Beispiel zu nennen – du hast einen lieben Menschen hergeben müssen, weil Gott ihn aus diesem Leben abberufen hat. Es kann sein, dass die Umstände, in denen du gerade lebst, dich eher abhalten, Gott zu loben. Dann lass mich dir die Situation schildern, in der David gerade die Worte niedergeschrieben hat: *„Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“*

Der noch junge David war auf der Flucht. Zuvor war er bitter enttäuscht worden. Er hatte dem König Saul treu gedient. Wenn Saul seine Krankheit zu schaffen machte, munterte David ihn mit seiner Harfe wieder auf. Doch in Saul verhärtete sich der Widerstand gegen David. Er wusste, dass ihm nicht sein Sohn Jonathan auf dem Thron folgen werde, sondern David. Er wurde so bitter gegen David, dass er ihn töten wollte. Das zwang David zur Flucht. Aber wohin floh er? Ausgerechnet in das Nachbarland der Philister. Vielleicht kennst du auch die berühmte Geschichte von David und Goliath. Der große, starke und bis unter die Zähne bewaffnete Goliath führte ein Heer an, das gegen Israel kämpfte. Er verspottete nicht nur die Israeliten, sondern auch den lebendigen Gott. Der wiederum ließ David mit einer einfachen Steinschleuder über den großen Krieger siegen. Anschließend schlug das Heer Israels die Feinde in die Flucht. Wisst ihr, wer diese Feinde waren? Es waren die Philister, also die Soldaten, die in dem Land lebten, in dem David nun Schutz vor Saul suchte. David war kein unbeschriebenes Blatt bei den Philistern. Und so kam es, wie es kommen musste. Er wurde ergriffen und vor den König Achisch geführt. In dieser Lage

schrieb David den Psalm und damit auch die Worte: *„Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“* Das klingt unwirklich, ja, schier unmöglich. David war schon längst durch Samuel zum König und Nachfolger Sauls gesalbt worden. Doch nachdem er Goliath besiegt hatte, und so unter dem Volk zu Ruhm und Anerkennung gekommen war, war sein Leben mehr und mehr bedroht. Gott hatte ihn den Weg geführt, doch dieser Weg brachte David viel Ärger und Lebensgefahr ein. Ja, David war immer wieder in großer Not. Aber dennoch schrieb er: *„Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“* Er konnte sogar schreiben: *„Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.“*

Strahlen vor Freude – selbst in der Not! Sie sollen *nicht schamrot* – wörtlich *„nicht zuschanden werden“*. Wie bitte? David ist in Lebensgefahr und kann schreiben, dass diejenigen, die bei dem Herrn Hilfe suchen, *vor Freude strahlen* und *nicht zuschanden werden*? Wie ist das möglich, fragst du? Weil er wusste, an wen er sich in seiner Not wandte: *„Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“* Er suchte Hilfe bei dem Herrn, der ihn zum König auserwählt hatte. Er suchte den Herrn – wir können auch sagen: er *befragte* im Gebet den Herrn. Ja, das Wort kann sogar bedeuten: David forderte den Herrn auf, ihm zu helfen.

Ist das nicht ungehörig? Nein! Das ist es nicht! Gott selbst lädt uns immer und immer wieder in seinem Wort dazu ein! Kennst du nicht auch die Ermunterung in Psalm 50 Vers 15? *„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“* Genau das hat David getan! Er hat Gott beim Wort genommen und sich in seiner Not an den Herrn gewandt. Und danach hat er sich auch wieder an dieses Wort gehalten. Darum kann er selbst in der Not Gott loben: *„Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll*

immerdar in meinem Munde sein.“

Und du kannst das auch! Denn Gott verwirft auch dein Gebet nicht. Er sichert dir vielmehr ganz fest und gewiss zu: *„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“* [Jakobus 5,16] Ja, *dein Gebet vermag viel*, dein Gebet, du Kind Gottes, das durch den Glauben an Jesus Christus nicht nur Gott zum liebenden Vater hat, sondern damit auch in seinen Augen vollkommen gerecht ist. Ja, dein Gebet ist nicht sinnlos, sondern es ist hilfreich. Und wenn du denkst, dass Gott gerade dein Gebet nicht erhört hat, dann überlege, ob das stimmt! Denn Gottes Sohn sagt auch: *„Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“* [Lukas 11,11-13] Und er sagt durch seinen Apostel Paulus: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“* [Römer 8,28] Ja, dein Gebet ist genauso wenig ungehört und unerhört geblieben, wie der Ruf Davids.

Deshalb haben wir auch genauso Grund, Gott allezeit zu loben, wie er – selbst in der Not, denn

2. Der Herr leistet starke Hilfe.

David bekennt: *„Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“* Weißt du, wie er David geholfen hat? Er gab ihm die Idee, sich vor dem König Achisch wahnsinnig zu stellen. Im 1.Buch Samuel lesen wir davon: *„Und er [=David]*

stellte sich wahnsinnig vor ihren Augen und tobte unter ihren Händen und rannte gegen die Pforte des Tores und ließ seinen Speichel in seinen Bart fließen.“ [1.Samuel 21,14] Und der Erfolg? Der König gewann die Einsicht, dass von David keine Gefahr ausginge. So errette der Herr David in der großen Not und half ihm. Deshalb schrieb er in dem Psalm weiter: *„Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.“*

Ja, David wurde nicht zuschanden. Seine Lage war nicht aussichtslos, denn er wusste und bekannte: *„Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“* Weißt du, wer der Engel des Herrn ist? „Engel“ heißt auf Deutsch auch Bote. Er ist ein Bote oder Gesandter Gottes des Herrn. Es ist in dem Fall sogar ein ganz besonderer Gesandter Gottes. Der Engel des Herrn ist der Sohn des himmlischen Vaters. Es ist Christus der Herr! David bekennt hier in diesem Psalm etwas, das Christus später kurz vor seiner Himmelfahrt wiederholt: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“* [Matthäus 28,20]

Ja, Christus ist auch bei dir – jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde. Und weil er so nah bei dir ist, magst du dich zwar manchmal einsam fühlen, aber du bist niemals wirklich einsam. Du hast vielmehr mit ihm den dabei, der dir in und aus aller Not hilft. Darauf darfst du dich verlassen, du, der du Ehrfurcht vor diesem Heiland und seinem himmlischen Vater hast. Es mag sein, dass er dir nicht die Not abnimmt. Du musst weiter alleine sein oder die Krankheit

behalten. Doch dein Heiland ist bei dir, gibt dir durch sein Wort und Sakrament die Kraft durchzuhalten.

Darum lädt er dich gerade zum heiligen Abendmahl ein – sogar schon durch David, der schreiben durfte: „*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.*“ Ja, wohl dir und zwar in alle Ewigkeit, wenn du auf den Herrn Jesus Christus dein ganzes Vertrauen setzt. *Er ist so freundlich*, dass er sich selbst für dich in den Tod gegeben hat, um dir die Sünde und ihre Schuld abzunehmen. *Er ist so freundlich* zu dir, dass er dir diese Vergebung jeden Tag in seinem Wort zusichert und sie dich im Heiligen Abendmahl sogar schmecken lässt. Darum können wir David nur zustimmen und mit ihm bekennen: „*Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*“³ *Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.*“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wochenspruch: „*Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.*“ (Lukas 12,48)